

aber einer von ihnen, der es gut mit dem jungen Autor zu meinen glaubte, nahm den Schöpfer des „Sonnet Wagnérien“ bei Seite und hielt ihm eine längere, unzweideutige Rede über die „Lüge der Kunst.“ Dann riet der Freund ihm zu einem praktischeren Studium und empfahl ihm die juristische Carrière.

Als Herr Osimondias Cigrang, der wirklich künstlerisches Fühlen und literarisches Verständnis besaß (wahrscheinlich aus dem Grunde, weil seine Mutter in einer Anstalt für Epileptiker verschieden war), sich erkühnte zu behaupten, das Gedicht: „Les têtes blondes“ stamme von Victor Hugo, belohnte ein lautes Gejohle den vermeintlichen Witz.

Marc O'Parnell aber trank sein Glas Scotsch Ale aus und lächelte dabei wie ein Haruspex des Numa Pompilius.

9. PUCKIS WEITERER LEBENSWANDEL.

Um eine Erfahrung reicher stellte Pucki, der darauf verzichtete, vermittelt seiner Geldmittel zu glänzen und der Welt eigenmächtig sein Schrifstellergenie zu verkünden, seine literarische Tätigkeit gänzlich ein. Es war die höchste Zeit, denn bereits zeigten sich bei ihm jene Symptome von Magenerweiterung und starker Nervenstörungen, die gewöhnlich bei jungen Autoren auftreten, sobald diese ihrem Gehirne Gewalt antun, und, in ihrem Künstlerwahn befangen, in sich gekehrt